

De-IPCC-Jahrestagung, 29.02. – 01.03.2016, Berlin

Fragen an die Wissenschaft nach Paris aus Wirtschaft und Gesellschaft – Impulsstatement Dr. Brigitte Jantz

Es gilt das gesprochene Wort!

1. Warum sind Sie hier, was interessiert Sie an der Tagung?

Zunächst einen ganz **herzlichen Dank** für die Einladung und die Möglichkeit, Ihnen aus unserer Sicht Fragen an die Wissenschaft nach den Ergebnissen von Paris zu formulieren!

Dabei stehe ich hier nicht nur in Vertretung unseres Kölner Instituts **Natur & Kultur** sondern insbesondere **auch in Vertretung des „Kompetenzteam KlimaBildung Köln“**, des interdisziplinären Netzwerks der zentralen klimarelevanten Akteure Kölns.

Dazu gehören Vertreter/-innen der Stadt und Stadtwerke Kölns, der Kammern, des Verbraucherschutzes, aber auch der Kulturszene, wie Theater und Filmleute, NGOs, überregional tätige Einrichtungen und Experten.

Gefördert durch unseren **kommunalen Energieversorger Rhein-Energie AG** arbeitet das engagierte Netzwerk seit nunmehr 6 Jahren daran, effektiven, wirksamen Klimaschutz in alle gesellschaftlichen Ebenen Kölns zu tragen, in Wirtschaft, Politik und Lebensalltag.

Das Team agiert dabei an der **Schnittstelle** zwischen Konzept- und Maßnahmenentwicklungen auf der einen Seite (wie der stadtgesellschaftlichen Erstellung des „Klimaschutz-Bildungskonzepts Köln“) und der Praxisebene der Maßnahmenumsetzungen, also der aktiven Klimaschutzarbeit vor Ort, auf der anderen.

Wir beziehen die **Kölner Wirtschaft**, wie unseren Kooperationspartner REWE Group oder KMUs ebenso mit ein, wie die **Kölner Stadtpitze oder die breite Öffentlichkeit**.

Handlungsfelder der Bildung, Beratung, Öffentlichkeits-, Kultur- und Netzwerkarbeit sind insbesondere Nachhaltiger Konsum und zukunftsfähige Lebensstile, Nachhaltige Mobilität, sowie Energieeffizienz und -einsparungen.

Wie Sie sehen liegt der **Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf Klimaschutz** bzw. „Minderung des Klimawandels“, also der **Arbeitsgruppe III** des IPCC.

Und genau hier liegt mein **Interesse** an der Teilnahme an der IPCC-Jahresveranstaltung: Nämlich der **Identifizierung zusätzlichen und/oder vertiefenden Forschungsbedarfs zur Unterstützung** der täglichen Arbeit in **der Klimaschutzpraxis vor Ort!**

2. Was ist aus Ihrer Sicht das wichtigste Ergebnis der Pariser Klimakonferenz?

Das wichtigste Ergebnis von Paris ist für mich das mit dem 1,5 °C-Ziel formulierte **deutliche Signal**, das erstmalig von der gesamten Staatengemeinschaft ausgesendet wurde, ein **klares globales Bekenntnis** für die gemeinsame Verantwortung und Dringlichkeit des Handelns.

Und dazu an dieser Stelle einen herzlichen **Dank an alle Akteure des IPCC!**

Für unsere Klimaschutzpraxis insbesondere **bemerkenswert** ist die Tatsache, dass die **freiwillig formulierten nationalen Ziele** nicht nur in ihrer Erreichung **überprüft** und nachgewiesen, sondern zudem alle 5 Jahre **nachgebessert werden** müssen.

Somit wird ein **Hauptaugenmerk zukünftig** auf der **Entwicklung und insbesondere Realisierung** von wirksamen, effektiven **Maßnahmen zur Reduktion** der Treibhausgasemissionen liegen! **Und das in ganzer Breite** der möglichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handlungsfelder.

3. Was erwarten Sie in diesem Zusammenhang von der Wissenschaft?

Unsere **konkreten Fragen** an die Wissenschaft **bzw. Erwartungen** bzgl. zukünftiger vertiefter Forschungsarbeit sind daher:

1. Gesellschaftliche Transformation: Welche Instrumente und Maßnahmen sind geeignet, in den Bereichen Verhalten, Lebensstil, Kultur wirksame Klimagasreduktionen zu erzielen? (Handlungsfelder Konsum, Mobilität, Energie). Im Bericht AG III: *Mittelstarke Belege / Mittlere Übereinstimmung.*

2. Kommunaler Klimaschutz: Wie kann der kommunale Klimaschutz in Zeiten knapper Haushaltskassen gelingen (freiwillige Aufgabe)? Effizienz der kommunalen Konzepte und Maßnahmen? Argumente für die Stadtkämmerei? (Refinanzierung heutiger Investitionen, Benennung und Einbeziehung der positiven Nebeneffekte auf Gesundheit, Umweltschutz, Lebens- und Aufenthaltsqualität, Imagegewinn der Kommune).

3. Städte- und Wohnungsbau: Welche Konzepte und Maßnahmen können verhindern, dass steigende (Klima-) Flüchtlingszahlen und die Klimaschutzanforderungen an die damit verbundenen Neubauten bzw. Sanierungen gegeneinander ausgespielt werden? (Klimaschutzstandards bzw. Energieeinsparverordnungen vs. kostengünstigem, raschem Wohnungsbau bzw. -sanierung. Bereiche Architektur und Städtebau, Wirtschaft, Finanzierungsmodelle.)

4. Nachhaltigkeit von Konsumgütern: Welche wirtschaftlichen und politischen Instrumente und Maßnahmen können die Nachhaltigkeit von Konsumgütern befördern/unterstützen? (Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Cradel to Cradel-Systeme): Als konkrete Anregungen für Wirtschaft und Politik. Im Bericht AG III: *Fehlende Politikmaßnahmen / Fehlende Erfahrungen.*

5. Rebound-Effekte: Wann und warum treten Rebound-Effekte auf und wie können sie vermieden werden? Bei Maßnahmen gleiche auch mögliche Rebound-Effekte mit bedenken und Strategien zur Vermeidung entwickeln. (Anti-Stichwort „Smarte Verschwendung“).

Kontaktdaten:

Dr. Brigitte Jantz

Klimaschutzprojektakquise und -management / Sozialraumkoordination

Natur & Kultur – Institut für Ökologische Forschung und Bildung
Träger Netzwerk e.V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Tel.: 0221 / 888 996-30
brigitte.jantz@net-sozial.de
Longericher Str. 136/138
50739 Köln

